Eichenkamper Tageblatt

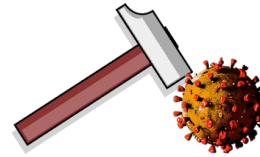
1 Euro

Menschen mit Behinderung zahlen: **50 Cent**

Ausgabe Nr. 2 6.Jahrgang Juni 2020

So schütze ich mich vor dem Corona-Virus

Seite 10 bis 12



Lust auf neue Arbeit?

Der Werkstatt-Rat hat sich zu diesem Thema in Braunschweig informiert. Das Motto war: Endstation Werkstatt- nicht mit uns. Seite 22 bis 25

Werkstatt-Räte-Konferenz in Berlin

Werkstatt-Entgelt für die Zukunft. Werkstatt-Räte Deutschland fordert: Ein Basis-Geld für alle Menschen mit Behinderung. Seite 27 bis 30

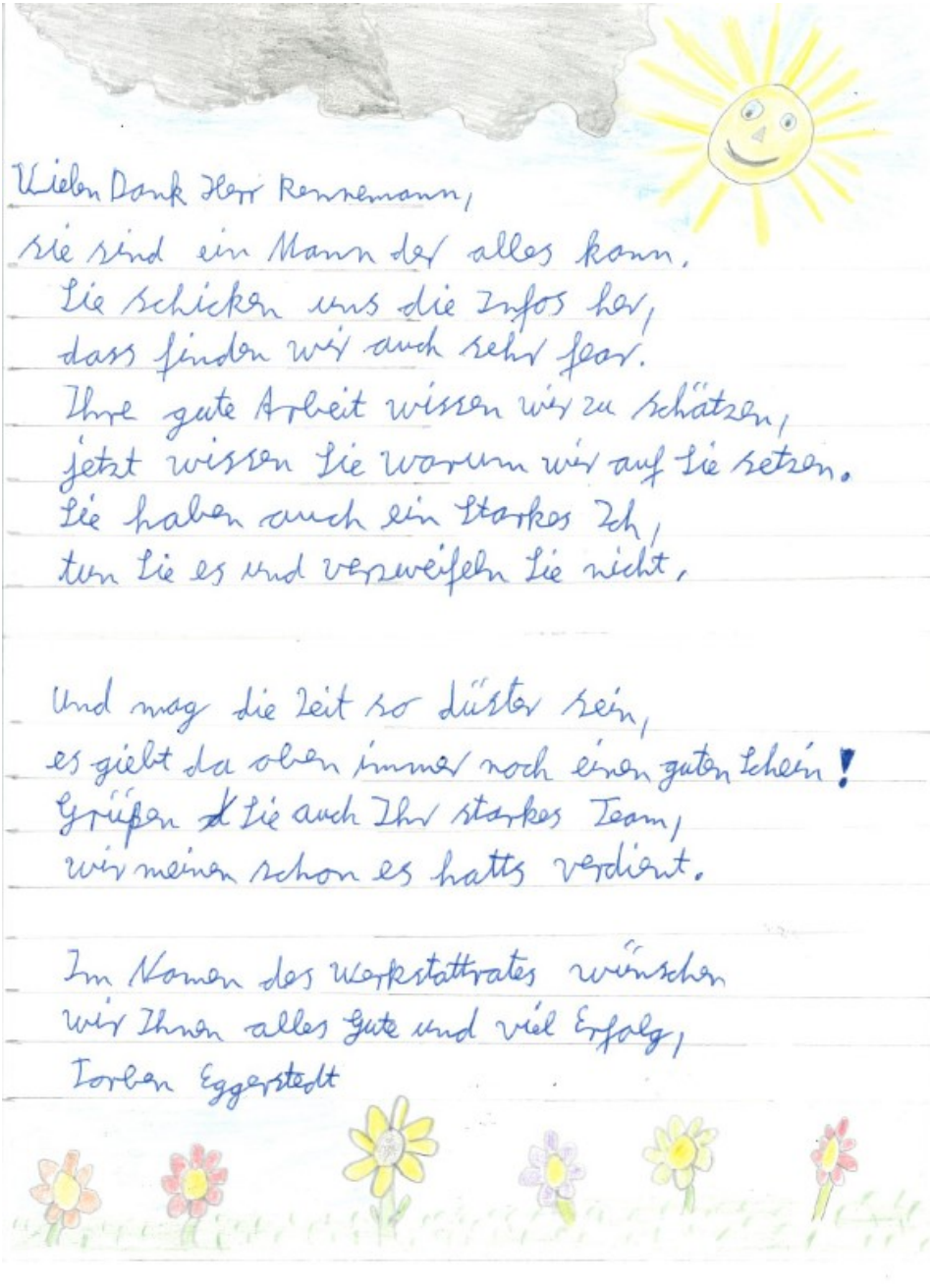
Endlich mal ausschlafen und das Frühstück mit dem Mittagessen verbinden. Eine Wohngruppe berichtet.
Seite 5 bis 9

Karin Reschke und Evelyn Jungermann haben für ihre ehrenamtliche Tätigkeit das Bundes-Verdienst-Kreuz bekommen. Seite 21

In dieser Ausgabe:

Das Gedicht vom Werkstattrat	Seite	3 + 4
Beitrag der WG Ansgarstraße, Elmshorn	Seite	5-9
So schütze ich mich vor dem Corona-Virus	Seite	10-12
Der neue Arbeits-Bereich: Masken-Produktion	Seite	13
Wir tragen Maske	Seite	14
Sven Borchert stellt sich vor	Seite	15
Bericht Küche und Essen-Transport	Seite	16-17
Das Projekt Wildbienen-Wiese	Seite	18-20
Das Handmade Work Logo	Seite	21
Das Bundes-Verdienst-Kreuz	Seite	22
Die Fachtagung: „Lust auf neue Arbeit?“	Seite	23-26
Sudoku „Leicht“ und „Schwer“	Seite	27
Werkstatt-Räte-Konferenz in Berlin	Seite	28-31
Sudoku „Leicht“ und „Schwer“ Auflösung	Seite	32
Termine + Veranstaltungen	Seite	33
Meine Corona Frisur	Seite	34
„April, April !“ - Ein ganz besonderer Arbeitsbeginn	Seite	35-37
Änderungen in den TaFös	Seite	38-40
Plötzlich Homeoffice und Holzwürmer	Seite	41-43
Herr Rennemann ein Youtube Star?	Seite	44
Der Text von Anke an Herrn Rennemann	Seite	45-46
Das Logo Bild hängt in Elmshorn	Seite	46
Impressum + Kontakte	Seite	47
Die Blumenwiese im Juni	Seite	48

Dieses tolle Gedicht erreichte Herrn Rennemann mitten in der Corona-Krise vom Werkstatt-Rat.



Vielen Dank Herr Rennemann,
sie sind ein Mann der alles kann.
Sie schicken uns die Infos her,
dass finden wir auch sehr fear.
Ihre gute Arbeit wissen wir zu schätzen,
jetzt wissen Sie warum wir auf Sie setzen.
Sie haben auch ein starkes Ich,
tun Sie es und verzweifeln Sie nicht,

Und mag die Zeit so düster sein,
es giebt da oben immer noch einen guten Schein!
Grüßen ~~d~~ Sie auch Ihr starkes Team,
wir meinen schon es hatts verdient.

Im Namen des Werkstattrates wünschen
wir Ihnen alles Gute und viel Erfolg,
Torben Eggerstedt

Hier nochmal der Text von Torben Eggerstedt:

Vielen Dank Herr Rennemann,
Sie sind ein Mann, der alles kann.
Sie schicken uns die Infos her,
das finden wir auch sehr fair.
Ihre gute Arbeit wissen wir zu schätzen,
jetzt wissen Sie, warum wir auf Sie setzen.
Sie haben auch ein starkes Ich,
tun Sie es und verzweifeln Sie nicht.

Und mag die Zeit so düster sein,
es gibt da oben immer noch einen guten Schein!
Grüßen Sie auch Ihr starkes Team,
wir meinen schon es hat's verdient.

Im Namen des Werkstattrates wünschen
wir Ihnen alles Gute und viel Erfolg.

Torben Eggerstedt

WG Ansgarstraße, Elmshorn
Unser Beitrag für die Ausgabe Eichenkamper Tageblatt für Juni 2020

Wie geht es uns in der Coronazeit, 8 Wochen Zuhause? Zunächst: wir sind 12 Personen, die die WG in Elmshorn gerne mit ganz viel Leben füllen!

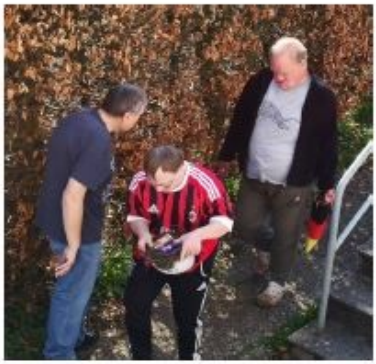
Seit 8 Wochen können wir endlich mal richtig ausschlafen und das Frühstück mit dem Mittagessen verbinden (Andre liebt das).

Wir können laaaange wachbleiben….bis (fast) die Sonne aufgeht.

Seit 8 Wochen brauchen wir nicht selber kochen, was uns nicht immer behagt, da einige von uns sehr gut kochen können. Andre und Christian ließen sich darum nicht davon abhalten, auch einmal einen richtige Torte (Käsekuchen ohne Boden) und einen leckeren Zitronenkuchen zu backen, Mandy und Ralf kochen gut und gerne ein Mittagessen. Dazu verwendet Ralf schon mal eigene Kochbücher.

Die lange geplante Geburtstagtafel ist nun fast fertig geworden, dank Corona.

Fußball ist ein Muss, im Park (ging ja dann nicht mehr, dafür spielen wir jetzt im Garten (bisher sind alle Fensterscheiben heil geblieben)



Ostereiersuche im Garten

Partys, Feiern, Grillen

Der Garten wurde komplett umgepflügt, Hügel abgetragen, Wege kenntlich gemacht, neue Blumen gepflanzt

Muttertag: Karten werden bemalt und an unsere Mütter per Post verschickt

Umgangsformen mit einer Gesichtsmaske:

Ralf schlägt verschiedene Gebrauchsanweisungen vor:

Es bleibt dir überlassen welche du zuhause anwendest. (in der Öffentlichkeit wäre es sinnvoll sich an die Vorschriften zu halten)

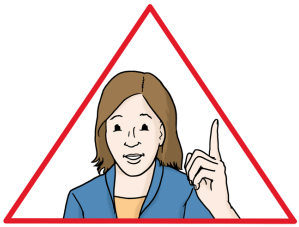
Jeder beschäftigt sich auf die eine oder andere Weise.
Auf jeden Fall lernt (fast) jeder von uns jetzt seine Namen in seine neuen Sachen mit der Nähmaschine von K. selber einzunähen. Dabei hatte Marc große Sorge, sich mit der Nadel zu stechen und nähte deshalb lieber mit „Handschuhen“, auch wenn der Schweiß schließlich wie Wasser aus den Handschuhen lief und er diese endlich auszog.

Mandy näht richtig gut. Sie hat schon ihre erste Gesichtsmaske alleine fertig genäht und hilft uns.

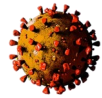
Was machen wir sonst noch so: Dart spielen, natürlich am Handy rumdaddeln, telfonieren, Filme anschauen, „Mensch ärgere dich nicht“ spielen und dabei versuchen, uns nicht grün und blau zu ärgern.

Manchmal gibt es natürlich auch Streitereien. Die lösen wir alleine oder holen uns im Notfall Hilfe.

Trotzdem würden wir uns freuen wieder arbeiten gehen zu können.



So schütze ich mich vor dem Corona-Virus



Immer weniger Menschen in Deutschland stecken sich mit dem Corona-Virus an.
Dafür gibt es mehrere Gründe.
Die Ansteckung verläuft von Mensch zu Mensch.
Wo viele Menschen sind, können sich auch viele Menschen anstecken.
Deshalb wurde die Werkstatt im März geschlossen.

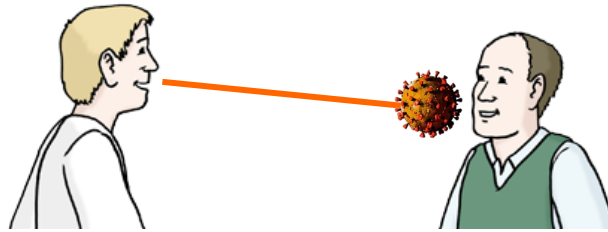
Es gibt wichtige Regeln, die vor einer Ansteckung schützen.

1. Körper-Kontakt vermeiden
Zum Beispiel: Kein Hände schütteln, keine Umarmungen.
Über die Haut kann das Corona-Virus übertragen werden.

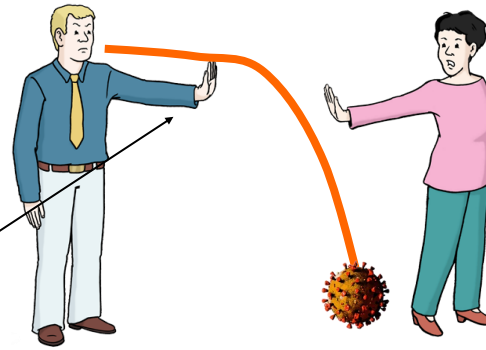
2. Hände waschen
Das Corona-Virus haftet auch auf Gegenständen wie zum Beispiel: Tür-Drücker.
Beim Hände-Waschen mit Seife stirbt der Corona-Virus ab.
Wichtig: Gründlich und mindestens eine halbe Minute lang die Hände mit viel Seife waschen.

3. Abstand halten
Beim sprechen, singen, husten oder niesen, fliegen sehr kleine Wasser-Tropfen aus dem Mund.
So kommt es oft zu einer Ansteckung:

Wenn der Abstand zu dicht ist, treffen die Wasser-Tropen andere Menschen.



Wenn der Abstand groß genug ist, fallen die Wasser-Tropfen vorher hinunter.
Der Abstand soll mindestens 1,5 Meter betragen,
Beispiel: Zwei Menschen strecken ihre Arme aus.
Die Hände dürfen sich nicht berühren! Lieber noch einen Schritt zurücktreten.
Nun sollte der Abstand reichen.



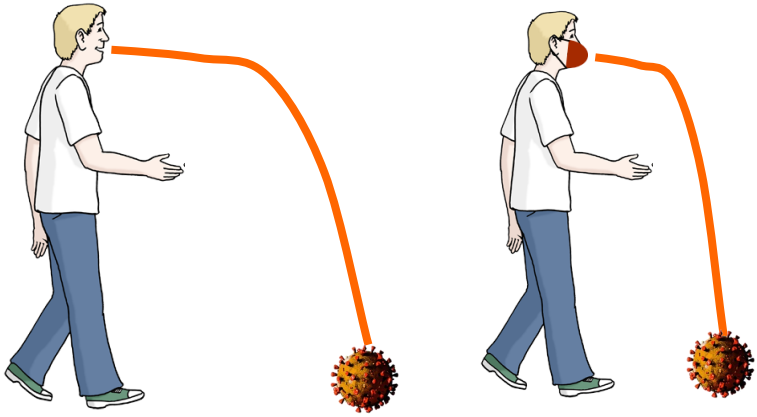
Achtung: Beim Niesen, singen oder Husten fliegen die Wasser-Tropfen viel schneller und weiter.
Dann reicht der Abstand vielleicht nicht aus.

Möglichst ein Taschen-Tuch benutzen.
Oder in die Armbeuge niesen oder husten.
Danach wieder gründlich die Hände waschen!

Die meisten Desinfektions-Mittel helfen nicht gegen das Corona-Virus.

4. Maske tragen

Eine Maske die den Mund und die Nase bedeckt, bremst die Wasser-Tropfen ab.



Viele fleißige Kollegen und Kolleginnen aus dem Lebens-hilfewerk Pinneberg haben sogenannte „Alltags-Masken“ oder „Gemeinschafts-Masken“ genäht.
Diese Masken werden aus dem Stoff der Handtuch-Rollen genäht.
Die Handtuch-Rollen hat die Firma CWS gespendet.

Diese Masken werden von Mitarbeitern der Wohngruppen, Kitas und der Schul-Betreuung getragen.
Auch die Großstadt-Mission hat 150 Masken bekommen.

Diese Masken können bei 60 Grad in der Wasch-Maschine gewaschen werden. Das Corona-Virus stirbt bei dieser Temperatur ab.

Auf den Bilden auf der nächsten Seite, könnt ihr sehen, wie die Masken genäht werden.

Der neue Arbeits-Bereich: Masken-Produktion

Agnieszka arbeitet konzentriert und sicher an der Nähmaschine.

Max kann nicht nähen, aber er macht (für s Foto) trotz-dem mit.
Jede Hilfe wird in diesen Zeiten benötigt und es macht ihm sichtlich Spaß.

Mit einer Schablone wird die Form der Maske auf dem Stoff gezeichnet.

Ramona schneidet den Stoff von der Handtuch-Rolle mit einer Maschine zu.

Wir tragen Maske

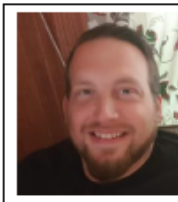
Wichtig:
Mund und Nase müssen bedeckt sein.

Manche Masken sehen richtig schick aus.

Wer keine Maske hat, kann sich auch ein Tuch vor Mund und Nase binden, wie auf den Bildern unten rechts zu sehen ist.

Für unsere Werkstattzeitung: Eichenkamper Tageblatt

Ich stelle mich vor:



Name:	Sven Borchert
Alter:	40
Wohnort:	Hamburg
Arbeitsplatz:	Verpackung 1 (FAB)
Im Lebenshilfewerk seit:	01.April 2020
Bisher so gemacht:	18 Jahre Prüfer beim Eichamt, zuletzt Werkstoffprüfer bei Lufthansa Technik
Meine Hobbies:	Familie und Freunde, Fußball, Lesen
Lieblingsessen:	Hausmannskost, Asiatisch, Pizza, Pasta
Lieblingsmusik:	Udo Lindenberg, Metal, Punk, Hardcore
Was ich total blöd finde:	Jede Form von Hass und Diskriminierung
Ziele für die Zukunft:	Das Leben meiner Kinder begleiten

Was ich gern mal machen würde:

1.Zu Fuß nach Lutherstadt Wittenberg wandern - dem Geburtsort meines Vaters (300 km).

2.Groundhopping in England, d.h. möglichst viele Fußballspiele in kurzer Zeit (z.B. an einem Wochenende) besuchen.

3.Eine Reise nach Kuba, gemeinsam mit meiner Frau.

Sonstiges:	Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und darauf, viele nette Menschen mit ihren spannenden Geschichten kennenzulernen.

In der Küche arbeiten momentan drei Mitarbeiterinnen.

Sie kochen von Montag bis Freitag das Essen für die Bewohner der Wohnstätten der Lebenshilfe Pinneberg.

Das Essen wird dann mit dem Auto dorthin gebracht. Außerdem werden Lebensmittel für Frühstück, Abend-Essen und das Wochenende dorthin gebracht.
Wir haben ganz viel Dank dafür erhalten. Zwei schöne Bilder davon möchten wir euch zeigen.

Wohnstätte Hindenburgdamm

Wohnstätte Thomas Mann in Wedel

Der Essen-Transport

Das fertige Essen wird aus der Küche der Werkstatt Eichenkamp gefahren.

Max hilft auch hier kräftig mit.

Hier wird das Essen an den Fahrer Timo übergeben.

Das Projekt Wildbienen-Wiese

Thomas und sein Team aus der Gärtnerei haben im letzten Herbst die brachliegende Wiese hinter dem Sportplatz für die Saat vorbereitet. Die Blumensamen waren eine Spende der Deutschen Wildtierstiftung.
Seitdem die Samen in den Boden kamen, warten wir gespannt. Auf den Bildern, die ich am 11.05.2020 gemacht habe, könnt ihr sehen:
Es kommt etwas.

Aber es blüht leider noch nichts. An dem Tag meines Besuchs blühte lediglich der Löwenzahn, aber der war sicher schon vorher dort.

Wir sind sehr gespannt darauf, wann die Wiese endlich bunt blüht und wie viele Wildbienen und andere Insekten dann deshalb zu uns kommen.

Thomas hat mittlerweile auch ein Hinweisschild am Sportplatz angebracht. Auf dem Schild könnt ihr lesen, warum wir die Wiese eingerichtet haben. Daneben wurde eine Nisthilfe aufgestellt. Sie soll den Wildbienen und Insekten eine sichere Aufzucht ihrer Brut ermöglichen.

Wer sich die Wiese, Blumen und Insekten ansehen möchte, der kann zur Wiese gehen. Sie ist hinter dem Sportplatz. Bitte lauft nicht auf der Wiese herum, dadurch gehen die Pflanzen kaputt. Ihr könnt am Sportplatzzaun entlang gehen oder am Hinweisschild stehen und von dort gucken.
Wer unsicher ist, wo er stehen und gehen darf, der kann Thomas vorher fragen. Viel Spaß beim Beobachten!

Hier könnt ihr sehen, wie schön die Wiese am 09.06.2020 geblüht hat. Die Fotos hat Max für uns gemacht. Vielen Dank Max!

In einer unserer letzten Ausgaben haben wir Euch von dem Projekt der Gruppe von und mit Natascha und Jessika berichtet.
Sie nähen aus gespendeten Kleidungsstücken oder Stoffresten zum Beispiel Taschen oder Brotbeutel.
Verkauft wurden sie bisher unter anderem auf Märkten im Kliemannsland. Damit man sieht, wer die Sachen produziert hat, musste ein Logo her.
Jessi hat es auf einem Stück Papier gezeichnet und dies wurde dann von einer Grafikerin unserer Meinung nach sehr schön umgesetzt.
Auf dem Fotos seht ihr den ersten produzierten Aufnäher. Das blau ist in echt etwas heller, so dass nochmal nachgearbeitet werden musste.
Nun warten wir ganz gespannt auf den nächsten Aufnäher, um dann eine größere Anzahl in Auftrag zu geben.

Zwei ehrenamtliche Helferin der Lebenshilfe Pinneberg haben das Bundes-Verdienst-Kreuz der Bundesrepublik Deutschland bekommen.

Am Dienstag, den 10. März 2020 hat der Minister-Präsident von Schleswig-Holstein Daniel Günther den Verdienst-Orden an Karin Reschke und Evelyn Jungermann überreicht.
Beide setzen sich seit vielen Jahren für Menschen mit Behinderung ein.

Frau Jungermann ist Vorsitzende im Lebenshilfe Orts-Verein Pinneberg und Umgebung.
Frau Reschke gehört auch zum Vorstand.
Sie haben das Netzwerk für neue Wohn-Formen mit auf den Weg gebracht und sie gehören zu den Gründern des Projektes „Mehr miteinander“.

Die Fach-Tagung „Lust auf neue Arbeit?
Vom 11. bis 12. Februar 2020 in Braunschweig.
Das Motto: Endstation Werkstatt? Nicht mit uns!

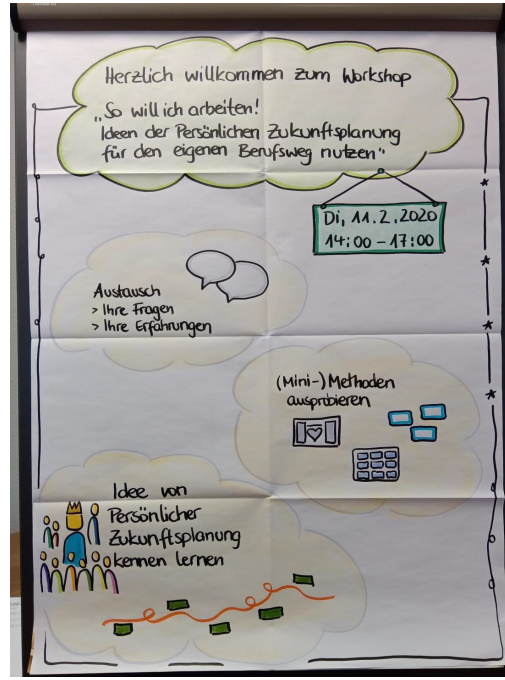
Teil 2: Die Tagung

Ein Herr Budde hält den ersten Vortrag zum Thema Sozial-Raum-Orientierung. Er benutzt so viele Fremd-Wörter, dass wir kaum etwas verstehen.
Wir fragen nach, ob wir überhaupt auf der richtigen Veranstaltung sind.
Wir sind richtig. Unter den Teilnehmern sind wir der einzige Werkstatt-Rat. Der Rest sind Fach-kräfte aus verschiedenen Einrichtungen.

Die nächsten Redner verstehen wir besser. Bei dieser Tagung dreht sich alles um den richtigen Job auf dem allgemeinen Arbeits-Markt für Menschen mit einer Behinderung.
Wie können Wünsche wahr werden?

Nach der Mittagspause finden fünf verschiedene Work-Shops statt.
Wir haben uns für den Work-Shop: „So will ich arbeiten!“ entschieden.
Dabei geht es um Ideen der persönlichen Zukunfts-Planung.

Wie kann ich diese Ideen für den eigenen Berufs-Weg nutzen?



Frau Carolin Emrich aus Bremen hat auf dem Boden ein dickes rotes Band gelegt.
Dazu viele Figuren und Schilder.
Diese Präsentation hat uns sehr gut gefallen.
Wir konnten viele Fragen stellen.
Sie hat uns gute Antworten gegeben.

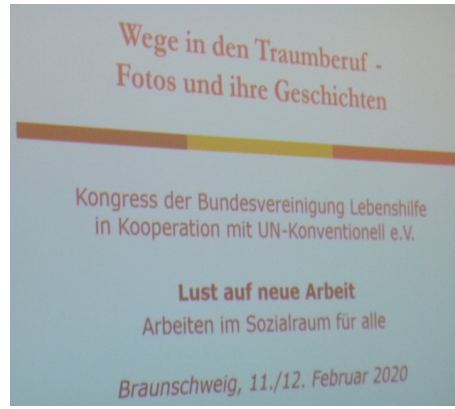
Am Abend gehen wir mit einigen Teilnehmern italienisch Essen.
Die Pizzen sind riesig und schmecken super.
Dabei unterhalten wir uns viel über Inklusion und über die Lebenshilfe in Braunschweig.

Der 2.Tag
Wir beginnen den Tag mit einem gemeinsamen Frühstück.

Heute fahren Manuela, Torben, Ralf, die ehrenamtliche Assistentin und ich zu verschiedenen Standorten.

Michael Schumann von der Lebenshilfe Braunschweig fährt mit uns nach Salzgitter.
Um in die großen Lagerhallen zu kommen, müssen wir Warnwesten anziehen.
Hier arbeiten viele Menschen mit einer Behinderung. Einige haben sogar eine Festanstellung bekommen.

Anschließend besuchen wir ein Café, welches in einem Gewächs-Haus ist. Hier arbeiten Menschen mit und ohne Behinderung zusammen. Die Brötchen sind total lecker.



Nach der Mittags-Pause werden uns Beispiele aus der Praxis vorgestellt:
Eine junge behinderte Frau wollte gern mit Bären arbeiten.
In Braunschweig gab es aber keine Bären.
Schließlich fand sie einen Job bei einen Tier-Arzt.
Dort hat sie einige Jahre als Assistentin gearbeitet.

Ein behinderte Frau hat in einer Kinder-Tages-Stätte ein Praktikum gemacht. Am Ende fragte sie die Leiterin:
„Willst du meine Chefin werden?“
Die Leiterin hat ja gesagt. Seit etwa 8 Jahren hat die Frau, die nicht Lesen und Schreiben kann, einen festen Arbeits-Platz auf den allgemeinen Arbeits-Markt.

Wir hörten noch viele andere Beispiele aus Deutschland, Österreich und der Schweiz.
Es ist vieles möglich. Mit Ideen und Mut kann es gelingen. Oder einfach mal ausprobieren.

Um 17 Uhr trat der Werk-stattrat die Rückreise an.
Wir haben viel neues erfahren. Mal sehen ob sich bei uns in Pinneberg etwas umsetzen lässt?
Fotos + Text: Michael Carstens

15

	3				4			
		5	6	3	9	2		7
	9		1		2		8	
9	6	4		8		1	3	
	2		4		1		6	
	8	1		6		9	5	4
	4		5		6		7	
1		9	3	4	8	6		
			9				1	

Das Sudoku

„Leicht“

7

						3		9
			8		2			
2	7	5						
			7		1			
3	1				9			8
							4	2
		2				6		
5		4		3				
			2	9			7	4

Das Sudoku

„Schwer“

Die Auflösungen findet ihr auf der Seite 31

Werkstatträte-Konferenz am 02.03.2020 in Berlin

Um 8 Uhr trafen Rabia mit ihrer Assistentin, Manuela und Ralf uns am Bahnhof Hamburg Altona.
Der neue Fahrdienst hat Rabia pünktlich hier her gebracht. Der ICE steht schon auf dem richtigen Gleis und der Kaffee ist schön heiß.

Wir warten vergeblich auf den bestellten Begleit-Dienst der Bahn. Auch der mobile Lift ist verschwunden.

Zum Glück hat so ein ICE seinen eigenen Lift an Bord.
Er ist zwar ein wenig klapprig, aber bald sitzen wir bequem im Zug.

Beim Einklappen des Lifts gibt es Probleme. So fährt der Zug mit 15 Minuten Verspätung los.

Über Lautsprecher wird den Fahrgästen die Verspätung erklärt: „Der super, affengeile Lifter für die Rollstuhl-Fahrer hat mal wieder geklemmt.“
Wir lachen herzlich.

Pünktlich um 10:20 Uhr rollt der ICE am Haupt-bahnhof Berlin ein.

Der Reichstag ist schon in Sicht, aber einen Barriere-freien Weg müssen wir uns noch suchen.

Pünktlich um 11 Uhr haben wir Sicherheits-Schleuse des Reichtags erreicht. Sogar die Sprüche auf den blauen Shirts werden überprüft.

Die CDU/ CSU hat zu dieser Werkstatt-Räte-Konferenz eingeladen.
Motto: Werkstatt 2020-Die Arbeits-Welt für Menschen mit Behinderung.
Ralph Brinkaus, der Vorsitzender der CDU– und CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag hat das Gruß-Wort.
Das erste Thema: Werkstatt-Entgelte und Werkstatt-Finanzierung.

Hinrich Nannen (links) und Jürgen Thewes (rechts) von Werkstatt-Räte Deutschland haben ihre Forderung zum **Basis-Geld für Menschen mit Behinderung** erklärt.

Ralf Malzahn vom Werkstattrat der Lebenshilfe Pinneberg hat beklagt, dass der Verdienst aus der Werkstatt teilweise bei der Grund-Sicherung abgezogen wird. Das ist total ungerecht, findet Ralf ganz zu recht.

Der Sitzungs-Saal der CDU– und CSU Fraktion war total ausgebucht. Es war das erste Mal, das diese Partei eine Werkstatt-Konferenz durchgeführt hat.
Es gab sehr viele Fachleute und Politiker die zu dieser Konferenz eingeladen wurden.
Es gab auch die Möglichkeit, dass die Gäste, also die Menschen mit einer Behinderung, Fragen stellen konnten.
Es gab sehr viele Wort-Meldungen.
Viele waren sehr wütend auf die Ungerechtigkeiten, die es für die Menschen mit Behinderung immer noch gibt.

Das zweite Thema hieß:
Wie gelingt die Inklusion in den 1. Arbeits-Markt?
An dieser Frage ist zu sehen, dass sich diese Partei bisher wenig mit Behinderten-Politik beschäftigt hat.
Es gibt keinen 1.Arbeits-Markt, weil es auch keinen 2.Arbeits-Markt gibt.
Es gibt nur einen Arbeits-Markt für alle Menschen. Man spricht deshalb vom: Allgemeinen Arbeits-Markt.
Diese Veranstaltung zeigt aber auch, dass sich die CDU/CSU nun mit Menschen mit Behinderung befasst.
Das ist ein gutes Zeichen.

Wir müssen diese Veranstaltung leider früher verlassen, damit wir noch rechtzeitig unseren Zug nach Hamburg bekommen.

Fotos + Text: Michael Carstens

15

2	3	6	8	7	4	5	9	1
8	1	5	6	3	9	2	4	7
4	9	7	1	5	2	3	8	6
9	6	4	7	8	5	1	3	2
5	2	3	4	9	1	7	6	8
7	8	1	2	6	3	9	5	4
3	4	2	5	1	6	8	7	9
1	7	9	3	4	8	6	2	5
6	5	8	9	2	7	4	1	3

Hier die Auflösung vom Sudoku

„Leicht“

7

8	4	1	5	7	6	3	2	9
6	3	9	8	4	2	5	1	7
2	7	5	9	1	3	4	8	6
4	2	8	7	5	1	9	6	3
3	1	6	4	2	9	7	5	8
9	5	7	3	6	8	1	4	2
7	9	2	1	8	4	6	3	5
5	8	4	6	3	7	2	9	1
1	6	3	2	9	5	8	7	4

Hier die Auflösung Vom Sudoku

„Schwer“

Termine und Veranstaltungen

Leider können wir in dieser Ausgabe keine Termine und Veranstaltungen ankündigen.

Fußball ohne Zuschauer.
Kein Sommerfest
Kein Hafen-Geburtstag.
Kein Dom oder Jahrmarkt.
Kein Wacken
Keine Straßen-Feste

Das ist alles sehr schade.

Aber:
Wo viele Menschen sind, können sich auch viele Menschen mit dem Corona-Virus anstecken.

Es lohnt sich, darauf zu verzichten!

Wenn wir uns an die Regeln halten, retten wir damit viele Menschen-Leben.
Vielleicht können wir im nächsten Jahr alles nachholen.
Vielen lieben Dank euer **E.T.Team**

Meine Corona Frisur oder
Warum ich keine Video-Konferenz möchte

Seit einiger Zeit arbeite ich von Zuhause aus für die Lebenshilfe Pinneberg.
Es gibt viel zu tun. Texte müssen in Leichte Sprache übersetzt werden und die 2. Ausgabe unserer Werkstatt-Zeitung soll rechtzeitig fertig gestellt werden.
Dabei telefoniere ich auch oft mit dem Werkstattrat.

Es wurde der Vorschlag gemacht, dass wir unsere Besprechungen mit einer Video-Technik durchführen.
Ich bin aber total dagegen!
Da sitzt man im Garten und telefoniert. Da werden sicher einige fragen: Ist der im Urlaub?

Die Haare sitzen auch nicht so richtig.
Da sage ich mir:
„Zum Glück sieht das niemand.“

Übrigens: Für einen Zopf reicht es noch nicht. Aber das kann ja noch was werden.

Viele Grüße von
Michael Carstens

Ich freue mich schon auf euch!

„April, April !“ - Ein ganz besonderer Arbeitsbeginn

Der erste Tag im Monat April ist traditionell dazu vorgesehen, andere Menschen mit erfundenen, oft witzigen Nachrichten oder kleinen Streichen hereinzulegen. Diese werden anschließend mit dem Ausruf „April, April!“ aufgelöst. Im besten Fall sorgt man damit für heitere Stimmung.

Die Pferde pfeifen auf Corona

In diesem Jahr war jedoch alles ein wenig anders. Ernster. Am 1.April sollte ich meine neue Arbeit als Gruppenleiter in der Verpackung 1 im Lebenshilfewerk Pinneberg beginnen. Ich empfand Vorfreude. Und ich war natürlich auch aufgeregt. Nun hatte jedoch der Corona-Virus das ganze Land im Griff. Das Lebenshilfewerk wurde durch einen Erlass geschlossen. Alle Beschäftigten mussten zuhause bleiben. Und die Mitarbeiter*innen wurden in Kurzarbeit geschickt.

In einem ausführlichen Telefonat erklärte Herr Rennemann mir die Situation. Er informierte mich darüber, dass ich zwar nun offiziell Mitarbeiter sei, dass ich meinen Dienst vorerst aber nicht anzutreten brauche, da die Werkstatt geschlossen bleiben müsse.

Ich hatte jetzt zwar eine neue Arbeitsstelle, neue Vorgesetzte, neue Kolleg*innen und viele andere Menschen, denen ich gern begegnet wäre. Ich war aber gezwungen, zuhause zu bleiben und meine Zeit anders zu nutzen.

Ganz genau so, wie es fast allen von Euch auch ergangen ist. Ich nutzte die Zeit, um bisher liegengebliebene Arbeiten am Haus und im Garten zu erledigen. Ich baute sogar eine große Holzterrasse komplett neu auf. Und ich verbrachte viel Zeit mit meinen Kindern, die ja das gleiche Schicksal hatten und ihre nicht Tagesmutter besuchen durften.

Warum aber seht Ihr nun auf dieser Seite Fotos von Pferden (und von mir)? Gegen Ende des Monats April erhielt ich einen Anruf von Maren Sylvester, meiner Vorgesetzten. Sie sagte zu mir: Herr Borchert, auf dem Gut Schäferhof wird Unterstützung benötigt. Können Sie sich vorstellen, gemeinsam mit weiteren Kolleg*innen die Pferde mit Heu zu füttern und ihre Boxen/ Ställe zu reinigen. Eine Art Zimmerservice für die Tiere also.“

Konnte ich. Zum Zeitpunkt meiner Bewerbung hätte ich niemals gedacht, dass ich beruflich einmal mit Pferden zu tun haben würde. Ich habe hiervon einfach gar keine Ahnung. Aber ganz ehrlich: es bringt sogar Spaß! Man lernt viel über die Tiere und den Umgang mit ihnen. Das finde ich spannend und deshalb mache ich das sehr gern. Außerdem bin ich schon hier in ein nettes Team gerutscht. Wir haben neben der oft anstrengenden Arbeit auch viele lustige Momente zusammen erlebt.

Jetzt freue ich mich aber auch darauf, wenn ich endlich in der Rellinger Straße arbeiten darf. Warum? Weil das heißt, dass dann die schlimme Zeit mit dem Corona-Virus vorbei oder jedenfalls nicht mehr so dramatisch ist.

Was für eine ungewöhnliche Weise, seine neue Arbeitsstelle anzutreten. Trotzdem, oder vielleicht gerade deswegen, habe ich das gute Gefühl, mit meiner Entscheidung für das Lebenshilfe-werk Pinneberg alles richtig gemacht zu haben und ich bin dankbar für diese Chance.

Tag 1: Gegenseitiges Beschnuppern

Das Gut Schäferhof hat übrigens eine eigene Internet-Seite. Besucht sie doch einmal unter:

www.gut-schaeferhof.de

Bleibt alle gesund, passt weiter auf Euch auf.

Bis bald in der Rellinger Straße!

Sven

Hallo Sven,

du hast Interesse, bei der Werkstatt-Zeitung mitzuma-chen?

Das Redaktions-Team und ich freuen uns schon sehr auf ein erstes Treffen. Hoffentlich ist es bald möglich.

Dein erster Bericht war schon mal ein guter Einstand!

Michael C. und der Rest vom Team

In der Tagesförderstätte gibt es wegen der Corona-Pandemie viele Änderungen.

Momentan sind nur wenige Beschäftigte in der Tages-Förderstätte. Die meisten gehören zu einer Risikogruppe. Oder sie können wegen ihrer Beeinträchtigung die Hygieneregeln nicht einhalten.

Momentan sind deshalb nur die Beschäftigten bei uns, die keiner Risikogruppe angehören und die Regeln zuverlässig einhalten können. Und die, bei denen die Eltern arbeiten müssen.

Mit den Beschäftigten, die zuhause bleiben müssen, telefonieren wir regelmäßig.

Wir planen, einzelne Beschäftigte zukünftig für einen Spaziergang von zuhause abzuholen, um den Kontakt zu halten.

Alle Mitarbeiter sind wieder da und bereiten gerade die Räume vor. Es müssen zum Beispiel alle Tische so aufgestellt werden, dass genügend Abstand zwischen den Tischen ist. Es dürfen sich auch nicht zu viele Menschen gleichzeitig in einem Raum aufhalten. Das muss alles bei den Planungen und dem Umbau bedacht werden.

Viele Grüße, Tim

Wie es gerade in der Tagesförderstätte aussieht, seht ihr auf den Bildern auf den nächsten beiden Seiten:

das dürfen wir zurzeit nicht
Andere berühren
Küssen
Umarmen
Jemanden zu nahe kommen
Hände schütteln

Plötzlich Homeoffice - und was die Holzwürmer damit zu tun haben

Durch die vorsorgliche Schließung des LHW wegen der Corona-Pandemie durfte ich meine Arbeit plötzlich von Zuhause aus erledigen. Ich habe Zuhause ein kleines Arbeitszimmer, in dem ich in meiner Freizeit natürlich sonst wenig arbeite. Ich nutze den Schreibtisch normalerweise vor allem dafür, um Rechnungen zu bezahlen und diese danach in Order abzulegen. Von einem Tag auf den anderen wurde der Schreibtisch mein Homeoffice. Der Schreibtisch ist sehr klein, so dass ich für die Telefonlisten und Ordner, die ich aus dem Büro mitgenommen hatte, weil ich sie für meine Arbeit benötige, auf die Fensterbänke ausweichen musste. Es sah also schnell ein kleines bisschen unordentlich in dem Zimmer aus. Mein Laptop, ist noch kleiner, so dass ich manches Mal dachte: es wäre jetzt einfacher, wenn ich mit meinem Bauchnabel lesen könnte. Dann müsste ich mich nicht so verbiegen.

Mir macht mein Homeoffice Spaß. Ich hatte zum Beispiel plötzlich nur noch einen Arbeitsweg von wenigen Sekunden und auf diesem Weg war auch niemals Stau. Weil wir vorher unsere Telefonnummern ausgetauscht haben, war ich nicht alleine.

Ich konnte alle meine Kollegen anrufen oder per Email erreichen. Dadurch, dass es im Lockdown verboten war, etwas zu unternehmen und man zuhause bleiben sollte, waren alle Tage gleich. Sie bestanden aus: Arbeiten, Pferd besuchen, essen und schlafen. Am nächsten Tag dasselbe. Am übernächsten Tag auch… Ich habe sehr schnell den Überblick darüber verloren, welcher Tag ist und seit wie vielen Tagen/ Wochen ich von zuhause aus arbeite. Eine Freundin von mir sagte in dieser Zeit sehr oft: Claudia, heute ist der 47. März ;-) Die Wochenenden unterschieden sich lediglich dadurch von den Wochentagen, dass mein Wecker mich am Wochenende nicht weckt. So wusste ich auch gleich, dass ich an diesen Tagen nicht arbeiten muss. Praktisch!

In meinem Arbeitszimmer steht ein antiker Brotschrank. Und damit kommen wir zu den weniger schönen Seiten meines Homeoffice: Ich konnte den Holzwürmern den ganzen Tag dabei zuhören, wie sie den Schrank zerknabbern. Wenn man genug Holzwürmer hat, bleibt von dem Schrank lediglich ein Häufchen Holzmehl übrig. Ich habe dann also jeden Tag ein Mittel gegen Holzwürmer auf die entsprechenden Stellen gegeben.

Aber entweder hatten die Holzwürmer sehr viele Geschwister oder ich habe nicht das richtige Loch erwischt. Immer wieder haben mich morgens die charakteristischen Holzmehl-Häufchen böse angrinst. Irgendwann war ich richtig wütend auf die Holzwürmer. Deshalb habe ich mir böse Sachen für die Holzwürmer überlegt, z.B., dass ich Timo die Krone des Schrankes mitbringe (dort leben die Holzwürmer). Er hat bestimmt ein besseres Mittel zur Hand als ich. Oder, dass ich die Krone zu Tanja bringe und sie nach zwei Tagen Kühlhaus wieder abhole. Mein Kühlfach ist dafür leider zu klein. Vorübergehend habe ich dann einfach erstmal in einem anderen Zimmer gearbeitet und die Holzwürmer sich selbst überlassen.

Als ich nach Wochen in einem anderen Raum mal wieder in meinem Arbeitszimmer gearbeitet habe, war… Stille. Als ich nachschaute, sah ich auch keine Holzmehlhäufchen mehr. Ich hatte es geschafft. Die Holzwürmer waren weg ;-) Endlich! Seit Jahren versuche ich sie nachhaltig loszuwerden. Dank Homeoffice scheint es gelungen! Der hundertjährige Schrank kann jetzt also weitere hundert Jahre alt werden. Und ich kann ganz ohne Störungen in meiner kleinen Außenstelle des LHW weiter arbeiten.

Claudia

Herr Rennemann … auf dem Weg zum Youtube -Star?!

Einige von Euch haben es sicher bereits auf unserer Internetseite gesehen: Herr Rennemann hat Videos im LHW gedreht, um Euch die Veränderungen, die wir durch die Corona-Pandemie vornehmen mussten, zu zeigen.
Zu den Videos kommt Ihr von unserer Internet-Seite: www.lebenshilfewerk-pi.de. Auf der Startseite findet Ihr einen roten Kasten. Er heißt: Unser Werkstattleiter führt uns durch die Werkstatt. Wenn Ihr darauf klickt, kommt Ihr zu den Videos.
Herr Rennemann erzählte mir, dass er für jedes Video mehrere Versuche brauchte. Es ist schwer, die Kamera zu halten, freundlich zu gucken und gleichzeitig sinnvolle Sätze zu sagen. Er weiß jetzt, warum die Tagesschau-Sprecher ihre Texte ablesen :-)

Wenn man Youtube-Start werden möchte, braucht man viele „Klicks“. Klicks bekommt man, wenn sich andere für die eigenen Videos interessieren und sie ansehen. Wir haben unseren Youtube-Kanal so eingestellt, dass man zwar sehen kann, wie viele Personen unsere Videos angesehen haben. Das ging nicht anders. Aber die „Klicks“ werden nicht ausgewertet und mit anderen in eine Hit-Liste gestellt. Deshalb kann Herr Rennemann kein Youtube-Start werden.

Wir möchte das auch nicht. Wir möchten, dass er unser Werkstattleiter bleibt. Zum Glück möchte er das auch!

Claudia

3.6.2020

Hallo Herr Holger Rennemann
Ich Anke Saberski Freue mich
das sie sich für Uns Behinderten
Menschen am Setzen in
der Korrohner Zeit Ich freue
mich Wenn wir Wieder zur
Werkstat kommen dürfen
Ich Freue mich Schon auf
meine Abeit in Echos in
der Werkstat Eichenkamps
Wir ~~sind~~ sind sehr Froh
so ein Geschäftsheft zu haben
Von allen Beschäftigen die ein
Großen Respekt haben von
Ihnen Herr Rennemann.
viele Grüße Anke Saberski

Auf der nächsten Seite könnt ihr den Text von Anke in Druck-Buchstaben lesen.

03.06.2020

Hallo Herr Holger Rennemann !

Ich, Anke Seeberger, freue mich, dass sie sich für uns behinderten Menschen einsetzten in Corona Zeit. Ich freue mich, wenn wir wieder zur Werkstatt kommen dürfen. Ich freue mich schon auf meine Arbeit im Kiosk in der Werkstatt Eichenkamp. Wir sind sehr froh, so einen Geschäfts-Chef zu haben.
Von allen Beschäftigten, die ein großen Respekt haben vor Ihnen, Herr Rennemann.
Viele Grüße Anke Seeberger

Unser Logo-Bild, das wir im vergangenen Sommer mit der Feuerwehr Pinneberg und Herrn Ahlfs im Rondell mit allen gemeinsam gemacht haben, hängt nun auch in Elmshorn. Bisher schmückt es zunächst den Eingangsbereich. Das sieht man auf den Bildern. Es soll jedoch noch einmal professionell und größer gedruckt und/oder auf Leinwand gezogen werden und dann im Flur hängen.
Darauf sind wir sehr stolz! Danke an alle, die dabei waren und dieses tolle Bild überhaupt erst möglich gemacht haben!

Impressum:
Lebenshilfewerk Pinneberg
für Menschen mit Behinderung
gemeinnützige GmbH
Amtsgericht Pinneberg HRB 1400
Rellinger Straße 55
25421 Pinneberg
Tel. 04 10 1 54 06 0
Fax:04 10 1 54 06 300
Email: info@lebenshilfe-pi.de
www.lebenshilfe-pi.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Holger Rennemann (Werkstattleiter)

Redaktion/Layout:
Das Redaktionsteam des
Lebenshilfewerk Pinneberg:
Nico Monecke, Anett Herzog,
Marc Post, Jannis Witten, Denis
Vogel, Torben Eggerstedt,
Maik Löper

Sämtliche Fotos + Abbildungen sind von dem hier abgebildeten Druck genehmigt.

Auszüge aus dieser Ausgabe dürfen nach Rücksprache mit uns vielleicht kopiert werden.

Druck: Schneider Druck eK
Industriestraße 10
25421 Pinneberg
Tel. 04 10 1 21 67 22 2
Email: info@schneiderdruck.de

Disco-Termine 2020:
Immer Freitags!

Leider fallen diese Termine für 2020 aus

Wer hat Anregungen, Ideen oder Fragen:

Der Kontakt zur Zeitung:

werkstatt-eichenkamp@lebenshilfe-pi.de

Oder an:

Michael Carstens
Werkstatt Eichenkamp
Verpackung 3
Tel. 04101 54 06 325
michael.carstens@lebenshilfe-pi.de

Claudia Ehrhardt
Werkstatt Eichenkamp
Teamassistenz der Werkstatt-Leitung
Tel. 04101 54 06 311
claudia.ehrhardt@lebenshilfe-pi.de

Bilder© Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V., Illustration Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

So schön blüht unsere Wildbienen-Wiese am 09.06.2020.

Mal sehen, wie sie in 4 Wochen aussieht.